

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Maudersbüchchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren.)
= Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 54

Donnerstag, den 4. Mai 1916

67. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Ueber die Auslegung der Begriffe „Eier“, „Eierkonserven“ und „Eiweiß“ im Sinne der Bekanntmachung über die Vereitlung von Eiern vom 16. Dez. 1915 (RGBl. S. 823) herrscht in den beteiligten Kreisen Unklarheit, die zu einer abweichenden Handhabung der einschlägigen Bestimmungen in den verschiedenen Bundesstaaten geführt hat. Zu deren Behebung bestimmen wir im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler auf Grund des § 7 Absatz 1 der Verordnung folgendes:

Im Sinne der Bekanntmachung sind zu verstehen unter „Eiern“: frische Eier, sowie Eier, die durch Aufbewahrung in Kalkwasser, Wasserglaslösung, Garantlösung oder dergl. oder in Kalkschlämme oder durch Verpackung in Kiste, Korn, Papier, Stroh oder dergl. haltbar gemacht sind; unter „Eierkonserven“: flüssiges, durch Kochsalz oder sonstige Zusätze haltbar gemachtes Eiweiß und Eigelb, sowie eingetrocknetes Eiweiß und Eigelb (auch „künstliches Eiweiß“, Trockeneiweiß oder Eialbumin genannt); unter „Eiweiß“: Eiweiß jeder Art, also auch Trockeneiweiß und dergl.

Soweit an Stelle von Eiern flüssiges oder getrocknetes konserviertes Eiweiß verwendet wird, dürfen für 150 Gramm Eier neben höchstens 100 Gramm flüssigem oder 17,5 Gramm eingetrocknetem Eiweiß nicht mehr als 55 Gramm flüssiges oder 30 Gramm eingetrocknetes Eiweiß genommen werden, da 55 Gramm flüssiges konserviertes Eiweiß ebenso wie 30 Gramm eingetrocknetes Eiweiß etwa der in 150 Gramm frischem Ei enthaltene Eiweißmenge und 17,5 Gramm eingetrocknetes Eiweiß etwa 100 Gramm flüssigem frischem Eiweiß (Eiklar) entsprechen.

Berlin W. 9, den 18. April 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Der Minister des Innern.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund des § 7 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen, vom 18. April 1916 (RGBl. S. 308) wird folgendes bestimmt:

1. Zuständige Behörde im Sinne der Bekanntmachung ist der Landrat (in Hohenzollern der Oberamtmann), in den Stadtkreisen der Gemeindevorstand. Wer als Gemeindevorstand anzusehen ist, bestimmen die Gemeindeverordnungen.

2. Von dem in § 7 a. a. D. vorgesehenen Erlasse näherer Bestimmungen über die nach § 2 erforderliche Regelung der Seifenverteilung, sowie die nach §§ 3 und 6 ausgestellten Ausweise wird vorläufig abgesehen.

Berlin W. 9, den 22. April 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Der Minister des Innern.

Ausführungsanweisung

zur Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916. (RGBl. S. 284).

Ueber Streitigkeiten darüber, welche Mengen von Erzeugnissen der Kartoffelerzeugung an die Trockentartoffelverwertungsgesellschaft zu liefern sind, entscheidet, wie hierdurch gemäß § 4 Abs. 3 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (RGBl. S. 284) bestimmt wird, der Landrat (Oberamtmann), in Stadtkreisen der Gemeindevorstand. Auf Beschwerde entscheidet der Regierungspräsident, in Berlin der Oberpräsident, endgültig.

Berlin, den 20. April 1916.

Der Minister des Innern.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

An die Herren Bürgermeister der Rheinorte!

Die Herren Bürgermeister mache ich darauf aufmerksam, daß nach § 6 des Reglements vom 23. März 1870 (Amtbl. S. 169) zu dem Geleise vom 17. März 1870, betreffend die Ausführung der revidierten Rheinischfahrtsakte vom 17. Oktober 1868, im Falle der Zurücknahme oder Entziehung eines Schiffer- (nicht Loten-) Patents, sowie nach dem Ableben des Patentinhabers, das Patent einzuziehen und mir zu überreichen, oder, falls die Einziehung desselben nicht ausführbar, mir entsprechende Mitteilung zu machen ist.

Radesheim a. Rh., den 1. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Ich verweise auf meine Verfügung vom 2. Nov. 1909 S. 7886, betreffend die Instandsetzung der Wegweiser pp., zur Nachachtung.

Radesheim a. Rh., den 1. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Der zweite Kriegsjahrgang über die Verwertung der Frühgemüse im Haushalte findet in der Zeit vom 15.—17. Mai 1916 an der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt.

Der Unterrichtsplan weist u. a. folgende Vorträge auf: Empfehlenswerte Verfahren für die Haltbarmachung der Frühgemüse im Haushalte. Garteninspektor Junge. Die Ursachen der Entziehung und die Verhütung des Verderbens von Gemüsedauerwaren. Professor Dr. Kroemer. Das Kochen der Gemüse im Haushalte. Haushaltungslehrerin Fr. Brauch. Bevorstehende Arbeiten in den Gemüsegärten. Garteninspektor Junge.

An den Nachmittagen werden durch Garteninspektor Junge und Frau Brauch praktische Anleitungen über die Verstellung von Dauerwaren, sowie über das Kochen der Gemüse im Haushalte erteilt.

An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzufragen, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitestgehende Verbreitung finden. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Meine Verfügung vom 14. vorigen Monats — S. 3161 — betreffend Erzeugung von künstlichen Düngemitteln, ist binnen 24 Stunden zu erledigen.

Radesheim a. Rh., den 3. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

Futtermittel.

Die Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse bietet holländische Runkelrüben zu 2,14 Mk. für den Zentner frei Waggon deutsch-holländische Grenzstation an. Für die Berechnung ist das Gewicht nach der Feststellung der holländischen Grenzstation maßgebend. Bestellungen sind bei den Herren Bürgermeister aufzugeben, die sie uns übermitteln werden.

Radesheim a. Rh., den 2. Mai 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Aufzuchtprämie für Ziegenlämmer.

Auf die Bekanntmachung vom 6. v. Mts. durch die Aufzuchtprämien für Ziegenlämmer in Aussicht gestellt worden sind, weise ich nochmals besonders hin. Die Meldungen müssen nunmehr sofort durch Vermittlung der Herren Bürgermeister eingekandt werden. Die Prämien werden — im Rahmen der verfügbaren Mittel — nicht in jedem Falle, sondern nur dann gewährt, wenn ein Ziegenhalter ein diesjähriges weibliches Ziegenlamm über die Zahl der von ihm bisher gehaltenen Ziegen anzeigt.

Radesheim a. Rh., den 1. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 6. ds. Mts. ist bei Frau Jakob Bibbe, Sawineileich, und bei Herrn Moritz Strauß, Kalbfleisch zu haben. Es wird nur pfundweise abgegeben.

Am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden in der Halle der Dampfschiffahrt verkauft: 1a. Holländer Käse, pfundweise und in größeren Mengen, Kaiser-Erfolg zu 1,52 Mk., das Pfund, Heferlöden zu 0,48 Mk. das Pfund.

Oestrich, den 4. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Becker.

Der Weltkrieg.

Der Kriegsbericht vom 2. Mai.

Die rege Tätigkeit unserer Flieger im Westen hält an und erzielt neue bemerkenswerte Erfolge im Kampf mit den französischen Gegnern.

Oberleutnant Bölsches fünfzehnter Luftsieg.
Großes Hauptquartier, 2. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Boos drang in der Nacht zum 1. Mai eine stärkere deutsche Offizierspatrouille überraschend in den englischen Graben ein; die Besatzung fiel, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte. — Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verstärkt. Während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Sandgraben-gefechte vorgeschobener Posten nördlich von Avocourt beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Gaillette-Walde abends ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampf abgeschlagen. Unsere Stellungen sind reiflos gehalten.

Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume westlich und über dem Walde von Thierville südwestlich der Stadt Verdun im Luftkampf zum Absturz gebracht worden. Gestern schloß Oberleutnant Bölsche über dem Pfefferbüden sein fünfzehntes, Oberleutnant Frhr. v. Althaus nördlich der Feste St. Michel sein fünftes feindliches Flugzeug ab.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung. Ämtlich durch das M.T.B.

Der Kriegsbericht vom 3. Mai.

Unveränderte Lage an der Maas.

Ein Vorstoß in die belgischen Linien. — Das sechste Flugzeug von Oberleutnant Frhr. von Althaus abgeschossen.
Fünf französische Flugzeuge erlegt.

TU Großes Hauptquartier, 3. Mai (M.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Dirmuiden drangen deutsche Abteilungen im Anschluß an einen Feuerüberfall in die belgische Linie ein und nahmen einige Duzend Leute gefangen.

In Gegend Le Four de Paris (Argonnen) stießen unsere Patrouillen bis über den zweiten französischen

Graben vor; sie brachten einige Gefangene zurück. Weiderseits der Maas ist die Lage unverändert.

Oberleutnant Frhr. v. Althaus schloß über dem Gailletwald sein sechstes feindliches Flugzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flugzeug im Luftkampf südlich des Festes Thiaumont zum Absturz gebracht, zwei weitere sind durch unsere Abwehrgeschütze südlich des Feste-Waldens beim Gehöft Thiaumont, ein fünftes durch Maschinengewehrfeuer bei Haubromont heruntergeholt. Der Führer des letzteren ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Italien und die Front in Frankreich.

* Wie die Wiener „Zeit“ sich aus Zürich drahten läßt, erregt in Italien ein Aufsatz des Obersten Barone im „Messaggero“ großes Aufsehen. Barone erklärt darin, er wisse aus zuverlässiger Quelle, daß die Möglichkeit einer Entsendung italienischer Truppen nach der Westfront erwogen worden sei. Dagegen müsse man ausdrücklich Einspruch erheben, denn Italiens Kriegsziel sei nicht die Wiedereroberung Belgiens und des von den Deutschen besetzten Gebietes in Frankreich.

Luftangriffe am Rigaichen Meerbusen.

Ämtlich. M.T.B. Berlin, 2. Mai.

Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Moonund und von Bernau von einem Marineluftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt gelandet. Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer See-Flugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Papenhof auf Oesel mit Bomben und lehrte unversehrt zurück. Gute Wirkung wurde beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlagen in Windau angegriffen, mußte aber, durch die Abwehr gezwungen, unverrichteter Sache zurückkehren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Moonund bildet eine Verbindung vom Rigaichen nach dem Finnischen Meerbusen. Er liegt zwischen der der großen Insel Oesel nordöstlich vorgelagerten kleinen Insel Moon und dem Festlande und findet seine Fortsetzung zwischen den nördlich von Oesel belegenen Inseln Dagö und Wornö. Bernau liegt am gleichnamigen Fluß an einer tief einschneidenden Bucht an der Nordostseite des Rigaichen Meerbusens.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Ämtlich wird verlautbart: Wien, 2. Mai.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen im Adamello-Gebiet wurden 87 Alpini gefangen genommen. In den Dolomiten griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf der Groda del Ancona und am Aufreddo an. Beide Angriffe wurden abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Dofer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

TU Wien, 3. Mai. (M.T.B. Nichtämtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Oestlich von Karauze schloß ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Riva und im Raum des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rottwand-Spitze wurde abgewiesen.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Dofer, Feldmarschalleutnant.

Zwei englische Kriegsschiffe versenkt.

Im Mittelmeer auf Minen gelaufen.

Dem Flaggschiff des Admirals Freemantle, das vor wenigen Tagen im Mittelmeer versank, angeblich weil es auf eine Mine gelaufen war, sind schnell zwei weitere englische Kriegsschiffe gefolgt. Aus London wird ämtlich gemeldet:

Die bewaffnete Jacht „Megala“ und der Minenleger „Rasturium“ sind im Mittelmeer auf Minen gelaufen und gesunken. Die Offiziere beider Schiffe wurden gerettet. Von der Mannschaft werden sechs Mann von der „Megala“ und sieben Mann von der „Rasturium“ vermißt. Die schon bei der Versenkung des englischen Flaggschiffes

Schiff aufgetauchte Vermutung, daß deutsche Unterseeboote die Hand im Spiel hatten, wird durch die neuen Verluste bekräftigt.

London, 2. Mai.

Die englischen Dampfer „City of Lucknow“ (3689 Tonnen) und „Hendouhall“ (3994 Tonnen) sowie das Fischerschiff „Blossing“ wurden versenkt.

U-Boot-Erfolge im Schwarzen Meer.

Das türkische Hauptquartier meldet: Unsere Unterseeboote jagten in den letzten Tagen an den Küsten des Schwarzen Meeres drei Dampfer auf, den Strand, zerstörten einen von ihnen durch ihr Feuer vollständig und versenkten ferner vier Segler, die mit Vorräten beladen waren. Nordwestlich der Stellung von Sohum wurden unsere Unterseeboote von der Küstenstadt Socha aus beschossen. Die genannte Stadt wurde darauf ebenfalls beschossen.

Der erste Serbentransport torpediert.

TU Wien, 4. Mai. (Rtr. Prft.) Die hiesige Blätter melden aus Athen: Der englische Truppentransportdampfer, der mit 1500 Serben auf dem Wege von Korfu nach Saloniki unterwegs, wurde nach einer Meldung der Saloniker Jtg. „Angera“ aus Janina an der Küste des Egeischen durch ein Unterseeboot versenkt. Der größte Teil der Truppen soll gerettet sein. Ueber die Zahl der Opfer liegen keine näheren Angaben vor.

Allgemeiner sofortiger Dienstzwang.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Wie gemeldet wird, hat Asquith im Unterhause die Worte gebraucht: Allgemeiner und sofortiger Dienstzwang. Es herrschte einiger Zweifel über den genauen Charakter der Vorschläge, die morgen dem Unterhause vorgelegt werden sollen. Aber allgemein wird geglaubt, daß die Vorlage den ganzen am 25. April angebotenen Regierungsplan enthält.

Kleine Kriegspost.

Bukarest, 2. Mai. Die Russen wollen bei Chertal in Bessarabien einen neuen Hafen für größere Munitions- und Kriegsmaterialtransporte anlegen.

Genf, 2. Mai. Die für das französische Munitionsministerium arbeitende Chemiefabrik in La Rochelle ist vollständig niedergebrannt. 36 Todesopfer wurden bisher festgestellt.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Die Beratungen im Hauptquartier.

Berlin, 2. Mai.

In der Budgetkommission des Reichstages, die heute wieder ihre Beratungen aufnahm, nahm der Staatssekretär v. Jagow vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und führte aus:

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der amerikanischen Frage hätte die Regierung über den Stand der Dinge schon heute bei der Wiederanbahnung der parlamentarischen Arbeit Mitteilungen gemacht, die Entscheidung sei jedoch noch bevor, sobald der Reichskanzler aus dem Hauptquartier zurückgekehrt sei, beabsichtige er, der Kommission nähere Aufschlüsse zu geben.

Reichssekretär Dr. Helfferich ist im Großen Hauptquartier eingetroffen, um an den noch nicht abgeschlossenen Beratungen der deutschen Antwortnote an die Regierung der Vereinigten Staaten teilzunehmen. — Über den Besuch des amerikanischen Botschafters Gerard im Großen Hauptquartier wird noch gemeldet, daß Dr. Gerard zweimal beim Kaiser gekniet und auch Gelegenheit gehabt hat, unsere Truppen an einem wichtigen Punkte der Front zu sehen.

Rückkehr aus dem Hauptquartier.

TU Berlin, 4. Mai. (Rtr. Prft.) Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Admiral von Capelle, Reichssekretär Dr. Helfferich und der Chef des Admiralstabes Admiral von Holtenau kehren, wie die „Morgenpost“ erzählt, heute nachmittag aus dem Großen Hauptquartier, wo sie an den Beratungen über die Antwortnote an Amerika teilgenommen haben, nach Berlin zurück. Die Beratungen sowohl im Hauptquartier wie in Berlin sind abgeschlossen und die Ueberreichung der Note an den amerikanischen Botschafter ist heute oder spätestens morgen zu erwarten. Die Note umfaßt etwa 8—10 Seiten.

Wilson spricht für die Menschlichkeit.

Washington, 2. Mai.

Präsident Wilson hat abermals in einer Rede betont, seine Politik gelte der Wahrung der Menschlichkeit. Bei der Eröffnung eines Übungslagers für Kriegspflegerinnen sagte Wilson:

Gott möge verhüten, daß die Vereinigten Staaten jemals in einen Krieg gezogen würden. Wenn das aber doch geschähe, so würden sie sich aus ihren Träumen wachrütteln, bis jeder, der an dem Geist der Neuen Welt zweifle, einsehen würde, daß sie noch immer ihre Stimme für die Menschlichkeit erhebe.

Weiter meldet der vorläufige Bericht nichts, so daß nicht zu ersehen ist, was Herr Wilson unter dem Begriff der Menschlichkeit versteht. Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß Präsident Wilson a. B. den Versuch, ein ganzes Volk mit Frauen, Kindern und Greisen verhungern zu lassen, entschieden als Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt.

Russisch-englisches Geld für Persien.

Teheran, 2. Mai.

Zwischen Persien einerseits, Rußland und England andererseits ist ein Abkommen zustande gekommen, wonach Persien finanzielle Unterstützung seitens der beiden Großmächte erhalten soll. Eine gemischte Finanzkommission unter Vorsitz des persischen Generalkassiers, des belgischen Herrn van der Grinten wird die Geldquellen untersuchen, die Persien braucht, deren Verwendung überwachen und den ersten persischen Haushaltsplan aufstellen. Auf Ersuchen der persischen Regierung (N) werden Rußland und England je einen finanziellen Berater ernennen.

So meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur. Wie stark Persien bei diesem Verfahren geknebelt wird, zeigt der Nachschub, wonach neben dem belgischen Generalkassier ein russischer und englischer „Berater“, — lies: Aufpasser — wirken sollten.

England sichert sich rumänisches Mehl.

Budapest, 2. Mai.

Nach einer Neutermeldung ist zwischen dem Syndikat der rumänischen Mühlenbesitzer und dem britischen Mehleinkaufsbureau ein Vertrag zum Ankauf eines für die Ausfuhr bestimmten Mehlvorrats von ungefähr 15 000 Waggons abgeschlossen worden.

Ob damit gleichzeitig die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen gleichfalls beendet sind, steht dahin. Von englischer Seite soll ein Abkommen beabsichtigt gewesen sein, nach dem England für sechs Monate der alleinige Abnehmer aller Mehlerzeugnisse sein sollte, ausgenommen diejenigen für den innern Bedarf. Dem Syndikat der Mühlen wurde der Vorschlag gemacht, England bezahle für die gesamte Mehlerzeugung bei jedem Waggon 1000 Lei über den festgesetzten Preis. Bedingung war, daß die Mühlen das Mehl vier Monate lang aufbewahren oder während der Monate das Mehl unterbrechen. Für die Wartezeit sollte ein besonderer Extrabestand gezahlt werden. Der von dem britischen Bureau verfolgte Zweck richtet sich besonders gegen Bulgarien und die Türkei, denen auf diese Art die Möglichkeit der Versorgung mit Mehl abgeschnitten werden soll. An die Ausfuhr selbst ist natürlich jetzt unter den obwaltenden Umständen kaum zu denken, das Ganze ist nur ein weiterer Trick der englischen Ausbeutungspolitik.

Wie Kut el Amara fiel.

Meldung der Telegraphen-Agentur Mittl.

Konstantinopel, 30. April.

Nachdem die in Kut el Amara eingeschlossene englische Armee sich ungefähr fünf Monate unter dem Druck unserer heldenhaften Truppen befunden hat, hat sie schließlich der siegreichen türkischen Armee ergeben müssen. Dieses Ereignis, das eine der ruhmreichsten und glänzendsten Seiten in den militärischen Annalen der ottomanischen Armee darstellt, hat sich folgendermaßen abgespielt:

Nachdem die englische Armee in Kut el Amara ihre Lebensmittelvorräte aufgebraucht hatte, erwartete sie, daß entweder ihre Landsleute oder ihre Verbündeten ihr zur Hilfe kommen würden. Das englische Kabinett, das die Lage der Belagerten sehr genau kannte, sandte dem Führer des englischen Expeditionskorps im Irak Befehl über Befehl, um ihn zur Eile anzutreiben, damit er die Stellung unserer Truppen bei Telahie, koste es, was es wolle, angreife und



durchbreche, um der Armee des Generals Townshend Hilfe zu bringen. Die in unseren letzten amtlichen Berichten gemeldeten englischen Angriffe, die unter ungeheuren Verlusten an dem heldenhaften Widerstand unserer Truppen scheiterten, zielten sämtlich auf eine Befreiung Townshends hin. Da die Engländer merkten, daß sie den Widerstand der Türken nicht brechen und ihnen ihre Beute nicht streift machen könnten, stellten sie ihre Angriffe auf Telahie ein. Sie versuchten dann mit allen möglichen Mitteln, den belagerten Platz mit Lebensmitteln zu versehen. Sie warfen zuerst Säcke mit Mehl aus den Flugzeugen herab. Aber unsere Waffen zerstörten auch diese Hoffnung der Engländer. Unsere Kampfflugzeuge begannen diese alten feindlichen Flugzeuge eins nach dem andern abzuschießen. Der Feind griff zu einem anderen Mittel. Er versuchte unter dem Schutze der Nacht ein mit Lebensmitteln beladenes Schiff in die Felsung zu bringen. Aber unsere allezeit aufmerksamen Truppen bemächtigten sich dieses Schiffes, das Hunderte Tonnen von Lebensmitteln barg. Dem General Townshend blieb keine Hoffnung. Er war ebenso überzeugt, daß das Versprechen des russischen, in Persien kämpfenden Generals, ihm in Kut el Amara binnen kurzem die Hand zu reichen, nichtig sei. Am 26. April wandte sich General Townshend an den Oberbefehlshaber unserer Irak-Armee und ließ ihn wissen, daß er bereit sei, Kut el Amara zu übergeben, falls ihm und seiner Armee freier Abzug gewährt würde. Es wurde ihm geantwortet, daß ihm kein anderer Ausweg als der der bedingungslosen Übergabe bliebe. Der englische Oberbefehlshaber machte dann neue Vorschläge. Sei es, daß er nicht die günstige Lage unserer Armee kannte, oder daß er glaubte, die türkischen Führer mit Geld gewinnen zu können, bot er uns an, alle seine Geschütze und eine Million Pfund Sterling zu übergeben. Man wiederholte ihm, was man zuerst geantwortet hatte. Townshend ließ darauf wissen, daß er dies dem Oberbefehlshaber der englischen Irak-Armee melden würde. Dieser befand sich aber sehr weit entfernt, um ihm helfen zu können. Da schließlich Townshend alle Hoffnung verloren hatte, so übergab er sich dem gesamten englischen Irak-Armee von Kut el Amara dem Befehlshaber der siegreichen türkischen Armee. Die bisherige Zählung ergibt, daß 5 Generale, 277 britische und 274 indische Offiziere und 13 300 Soldaten zu Gefangenen gemacht worden sind. Die Aufgabe unserer Truppen bestand auf der einen Seite darin, die Ausfallsversuche zu verhindern, auf die man seitens des belagerten Feindes jeden Augenblick gefaßt war, der sich in mit allen Mitteln der modernen Technik furchtbar verstärkten Stellungen befand, andererseits sollten sie ebenso die wiederholten heftigen Angriffe des Feindes abwehren, die jeden Tag im Hinblick auf den Entlass von Kut el Amara stärker wurden. Den Leib bis zur Hälfte im Sumpf und im Kampf mit allen Schwierig-

keiten der Jahreszeit und des Klimas, so haben unsere Soldaten ihre Aufgabe erfüllt. Sie können aber auch mit vollem Recht auf ihren glänzenden Sieg stolz sein, den sie soeben über die britischen Waffen davongetragen haben.

+ In Städteteilen wird jetzt für eine Zusammenfassung der Lebensmittel- und Bedarfsfragen durch ein Reichsamt für Volksernährung eingetreten. In Sachsen tritt u. a. der in verwaltungstechnischer Hinsicht besonders bekannte Oberbürgermeister Dr. Kils-Jittau für diesen Plan ein, der dem Bundesrat und dem Reichstage unterbreitet werden soll.

+ Die Novelle zum Reichsvereinsgesetz ist dem Reichstag zugegangen. Die Novelle bekräftigt, wie das Berl. Tagebl. schreibt, im wesentlichen auf die Bestimmung, daß die §§ 8 und 17 des Reichsvereinsgesetzes (Verpflichtung zur Einreichung der Satzungen, Ausschluß Jugendlicher unter 18 Jahren) künftig nicht mehr Anwendung finden sollen auf solche Vereine (Gewerkschaften), die sich lediglich der Verbesserung des Arbeits- und Lohnverhältnisses ihrer Mitglieder zur Aufgabe gemacht haben. Rein politische Betätigung bleibt also den Gewerkschaften unterlagt; auch das Koalitionsverbot für landwirtschaftliche Arbeiter wird, soweit es besteht, nicht aufgehoben.

Der Haftbefehl gegen Liebknecht.

(W.B. Nichtamtlich.) Wie wir hören, befand sich unter den neun Demonstranten, welche auf dem Potsdamer Platz in Berlin festgenommen wurden, auch der Abgeordnete Liebknecht. Da Liebknecht, welcher bei der Festnahme zivilkleidung trug, Armierungssolbat ist, hat der zuständige militärische Gerichtsherr eine Untersuchung eingeleitet und auf Grund der bisherigen Feststellungen einen Haftbefehl gegen Liebknecht erlassen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

+ Destrach, 3. Mai. (Jubiläum.) Die hiesige evangelische Kirchengemeinde darf in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Am 2. Sonntag nach Ostern wurde nämlich im Jahre 1891 der erste evangelische Gemeindegottesdienst von dem ersten evangelischen Geistlichen in Destrach, Herrn Pfarrer Scheerer, im früheren Betfaal am Rhein abgehalten. Die Gemeinde wird am nächsten Sonntag, den 7. Mai, dieses für sie denkwürdige Ereignis durch einen Festgottesdienst feierlich begehen. Sie wird die Ehre und die Freude haben, den obersten Geistlichen unserer evangelischen Kirche, Landesbischof, Herrn Generalsuperintendenten, Hof- und Domprediger a. D. Ohly aus Wiesbaden, an diesem Tage in ihrer Mitte zu sehen. Derselbe wird am Festgottesdienste, welcher um 9 Uhr vormittags (Sommerzeit) im Betfaal zu Destrach beginnt, teilnehmen und die Segenswünsche der Kirchenbehörde und des Hauptvereins Wiesbaden der Evangel. Gustav-Adolf-Stiftung überbringen. Unter den Teilnehmern am Festgottesdienste werden aber auch noch viele Gemeindeglieder sein, welche die Gründung der Gemeinde nicht nur miterlebt, sondern auch eifrig und opferwillig mitgewirkt haben. Gerade diese Gemeindeglieder werden mit besonderer Freude am Jubiläum teilnehmen und dankbar auf die verflochtenen 25 Jahre zurückblicken. Der Mann freilich, den man wohl als den eifrigsten Förderer und Gönner der Gemeinde in jener Zeit der ersten Liebe begrüßen darf, Erzelenz Staatsminister z. D. Albrecht von Stosch, ist bereits im Jahre 1896 heimgeschieden; seiner mag die Gemeinde bei ihrem Jubiläum ganz besonders dankbar gedenken. Ueberhaupt hat die Gemeinde viel Ursache zum Danken. Eine reich gesegnete Entwicklung ist ihr in den 25 Jahren ihres Bestehens vom Herrn der Gemeinden geschenkt worden. Einen besonderen Zuwachs hat sie in dieser Zeit durch die Eingemeindung der Evangelischen von Winkel erfahren; einen Betfaal, Pfarrhaus, zukünftiges Schweisternhaus und einen schönen Kirchbauplatz kann sie ihr Eigentum nennen, während sie vor 25 Jahren sich mit einem Mietshaus begnügen mußte, welches Pfarrhaus und Betfaal zugleich war. Das Ereignis vom Sensforn hat der Herr unser Heiland an der Gemeinde bis zu einem gewissen Grade in der verflochtenen Zeit wahrgemacht. Auf ihn gilt es, wie im Volksleben so auch im christlichen Gemeindeleben, in dieser kriegerischen Zeit, in der wir doch friedlich unser Jubiläum feiern können, fest auch für die Zukunft vertrauen und neuen Segen zum Werk der Gemeinde zu ersehen. Reicher Segen möge auch auf der Feiertage ruhen.

+ Destrach, 4. Mai. Nächsten Sonntag unternimmt der hiesige kath. Jünglingsverein eine Wandwanderung durch das herrliche Wispertal, um an der so beliebten Wallfahrt der Lorcher Katholiken nach der Heilig-Kreuz-Kapelle teilzunehmen. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Abmarsch erfolgt um 4 Uhr morgens vom Vereinslokal aus.

+ Hallgarten, 3. Mai. Der Hallgartener Winzerverein brachte heute bei gutem Geschäftsgang und gutem Besuch 72 Kammern 1915er Hallgartener Weine zur Versteigerung. Diese gingen sicher und glatt zu hohen Preisen in anderen Besitz über. Dabei wurden Preise erzielt, die sich im Stück auf 2200, 2480, 2520, 2660, 2880, 2820, 3640 und 4260 M. stellten. Ausgeboten wurden durchweg Hallgartener Weine. Bezahlt wurden für 12 Stück 1390—2220 M., 60 Halbstück 760—2130 M., durchschnittlich für das Stück 1941 M. Der gesamte Erlös stellte sich für 42 Stück Wein auf 81 530 M. Die Weine, deren Naturreinheit ausdrücklich gewährleistet wurde, gelangten ohne Fässer zur Versteigerung.

+ Eltville, 3. Mai. Der städt. Haushaltsplan für 1916 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 655 000 Mark ab. Der Voranschlag wurde in letzter Stadtverordnetenversammlung unverändert angenommen. Eine Steuererhöhung findet hier nicht statt. Es gelangen zur Erhebung 150 Proz. der Einkommensteuer, 100 Proz. der Betriebssteuer, 150 Proz. der Gewerbesteuer, 1 1/2 des gemeinen Wertes der Weinberge, 20/100 der sonstigen Grundstücke und Gebäude. — Nach Erledigung der Tagesordnung entwickelte sich in letzter Stadtverordnetenversammlung noch eine lebhafte Aussprache über die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Der Magistrat wies darauf hin, daß der zurzeit bestehende Fleischmangel wohl noch einige Wochen anhalte, da die neue Fleischorganisation noch nicht soweit gediehen sei, dann aber sei eine bessere, vor allem eine gerechtere Fleischverteilung zu erwarten, — voraussichtlich auch eine ganz erhebliche Ver-

Biligung der Fleischpreise, da jeder Wettbewerb ausgeschaltet sei. — Auch die Kartoffelnot sei voraussichtlich nur vorübergehend, denn nach Beendigung des Segens würden wohl größere Bestände zur menschlichen Ernährung frei. Allerdings sei nach wie vor sparsame Verwendung erforderlich. Auf mehr wie 1 Pfund pro Tag und Kopf könne nicht gerechnet werden. Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wahl bemerkte: er halte die Bestimmung, daß die Kriegsgefangenen 3 Pfund Kartoffeln bekämen, dagegen die Bevölkerung nur 1 Pfund für höchst unbillig.

3. Niederrhein, 2. Mai. Der Niederrhein-Winzer-Verein brachte heute hier bei gutem Besuch und flottem Geschäftsgang 59 Nummern 1914er und 1915er Niederrhein Weine, deren Naturreinheit ausdrücklich gewährleistet wurde, zur Versteigerung. Darunter waren u. a. die Lagen Stangengarten, Weyersberg, Grünbach, Gangolfberg, Turmberg, Weiler, Albus, Steil, Dippenerd, Osbach, Sandgrub, Dietenberg, Heimbach, Schafenberg, Honigberg und Berg vertreten. Die höchsten Preise, die bezahlt wurden, stellten sich für das Stück 1915er auf 2000, 2430, 2200, 2260, 2820, 3340, 3380, 3420 M. Bezahlt wurden für 9 Halbstück 1914er 660—720 M., zusammen 6160 M., durchschnittlich für das Halbstück 684 M. Für 32 Stück 1915er wurden 1540—2430 M., 18 Halbstück 900—1710 M., zusammen 81380 M., durchschnittlich für das Stück 1985 M. erzielt. Der gesamte Erlös für 32 Stück und 27 Halbstück Wein stellte sich auf 87540 M. ohne Ziffer.

Aus dem Rheingau, 3. Mai. Nach dem Erlaß des Ministers des Innern vom 10. April 1916 sind die Familienunterstützungen den Angehörigen der in den Dienst eingetretenen Mannschaften nicht nur für die Dauer ihrer zeitweiligen Beurlaubung in die Heimat infolge Erkrankung oder Verwundung, sondern auch für die Zeit einer längeren Beurlaubung zur Erholung, zur Versorgung häuslicher oder wirtschaftlicher Geschäfte unverändert weiter zu zahlen.

Von der Reichsleischkarte.

Berlin, 3. Mai. Zur Einführung der Fleischkarte für das ganze Reich schreibt die „Tägl. Rundschau“: Die Partei im Reichsamt des Innern, die auf die Einführung der Fleischkarte dringt, hatte am Samstag begründete Aussicht für die Verwirklichung der Pläne. Es ist zu festigen Auseinandersetzungen in dieser Frage gekommen und es besteht auch heute noch begründete Aussicht für die baldige Einführung der Fleischkarte.

Beschlagnahme der Kartoffelernte 1916?

In einer Versammlung rheinischer Landwirte teilte Bürgermeister Maquardt mit, daß, soweit er unterrichtet sei, das Reich die Kartoffelernte 1916 jedenfalls beschlagnahmen und dann die Kartoffeln nach Art der Brotversorgung verteilen werde. Den Landwirten sei die Möglichkeit gegeben, durch verpflichtende Verträge schon jetzt ihre Kartoffeln an das Reich zu verkaufen, und zwar für 4 Mark den Zentner. Da man nicht wisse, wie der Beschlagnahmepreis sich stellen werde, sei es angebracht, sich jetzt schon zum Verkauf zu verpflichten.

Frankfurt, 3. Mai. Vom 1. Mai ab verkehren im Hauptbahnhof täglich 508 Schnell-, Eil- und Personenzüge, etwa 200 weniger als in Friedenszeiten.

Nassau, 3. Mai. Vor einiger Zeit wurden im Unterlahngebiet die Hauschlachtungen verboten. Die Zeit vom Erlaß des Verbots bis zu seinem Inkrafttreten ist gut ausgenutzt worden. Es wurden im Kreis mehr als zweitausend Schweine in einigen Tagen geschlachtet, worunter sich Tiere befanden, die wenig mehr als einen Zentner wogen. Es ist keine Seltenheit, daß zwölf und mehr Schinken und die entsprechende Menge Speckseiten sich in einer Vorratskammer befinden.

Heidesheim, 3. Mai. Gegen einen hiesigen Landwirt ist bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet worden, weil er im Herbst große Kartoffelvorräte im Feld vergraben und bei der Bestandsaufnahme verschwiegen hatte. Die Stelle der Einmietung im Felde hatte der Mann eingegeben.

Kreuznach, 2. Mai. Die am Freitag stattgefundene Naturwein-Versteigerung des Herren Louis Engelsmann und Sohn, Weingutsbesitzer in Kreuznach nahm einen vorzüglichen Verlauf und hatte ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Zum Ausgebot gelangten 50 Nummern Rebschneide des Jahrganges 1915, die sämtlich zu schönen Preisen leicht Abnehmer fanden und so den Beweis lieferten, daß gerade die 1915er mit Vorliebe genommen und sehr gut bewertet werden. Vertreten waren unter den Weinen solche aus Lagen der Weinlagen Hargesheim, Rorheim, Niederhausen, Kreuznach, Rorheim und Schloß Bodelheim, darunter die Lagen Kreuz-

nacher Rahlberg, Hinkelstein, Rorheimer Berg, Rorheimer Böhlenfels, Schloß Bodelheimer Felsenberg und Kupfergrube. Die höchsten Preise, die für das Stück erzielt wurden, betrugen 4820, 5105, 5220, 5240, 5300 und 7300 M. und wurden durchweg für Schloß Bodelheimer bezahlt. Im übrigen kosteten 22 Stück 1915er 1010—1950 M., 28 Halbstück 660—3650 M., durchschnittlich das Stück 2215 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 79750 M. ohne Ziffer.

Rehfleisch in Sicht. Um einen stärkeren Rehabschlag zu ermöglichen, hat der Landwirtschaftsminister die Bezirksausschüsse aufgefordert, den Schluß der Schonzeit für Rehböcke überall da, wo keine besonderen örtlichen Gründe entgegenstehen, schon auf den 30. April festzusetzen. Der zeitige Beginn der Jagd auf Rehböcke wird auch zur Verminderung des Wildschadens beitragen.

Zurückhaltung von Kartoffeln. In Cochem bei Köln ließ die Gendamerie eine Nachprüfung der Kartoffelbestände vornehmen. Es ergab sich, daß von 15 Besitzern nur ein einziger seine Vorräte annähernd richtig angegeben hatte. Die zu niedrig angegebenen Mengen schwankten zwischen 6 1/2 und 39 Zentnern. Das Schöffengericht zu Köln belegte die Schuldigen mit Strafen von 300 bis 650 Mark.

Papiernot? In einem schweizerischen Blatte wurde folgende Zuschrift eines biedereren Landbewohners veröffentlicht: „Man liest heutzutage in allen Zeitungen soviel von einer allgemein eingetretenen Papiernot. Krämer, Metzgereien, Handlungen aller Art haben bald kein Papier mehr zum Einwickeln der Artikel. Ueberall werden die Leute gemahnt zum Sparen des Papiers. Schreiber dieses glaubt und sieht nichts von einem Papiermangel. Von allen Seiten fliegen Steuer- und Beitragszettel, Mahnungen, Vorladungen, Bescheidungen, Kriegssteuerehebungen, Geschäftsempfehlungen, usw. gerade so, wie am Dienstag vom Himmel die Schneeflocken fielen. Bitte, wenn Papiermangel wirklich vorhanden, mit diesen „Flugblättern“ einhalten zu wollen, auf spätere, unbestimmte Zeiten.“

Das Geheimnis eines Neugeborenen. Am 16. April morgens zwischen 1 und 2 Uhr kam zur Hebamme von Sulzbach am Main ein unbekannter Herr und ersuchte sie, mit nach Soden zu einer Entbindung zu kommen. Auf dem Wege dorthin trafen sie eine Dame, die ein in einer Decke eingewickeltes Kind trug und die erklärte, daß sie soeben von der Geburt überrascht worden sei. Die beiden baten nun die Hebamme, das Kind mit nach Hause zu nehmen, in den nächsten Tagen würde es abgeholt. Dies war jedoch nicht der Fall. Am 22. April erhielt dann die Hebamme einen eingeschriebenen Brief aus Soden, in dem ersucht wurde, das Kind auf den Namen Erich Walter, katholisch, taufen zu lassen und es aufzuziehen; es werde von Zeit zu Zeit Geld geschickt, in einem Jahre erhalte sie wieder schriftliche Mitteilung. In dem mit „Walter“ unterschriebenen Brief lagen 200 Mark. Einen Brief ähnlichen Inhalts erhielt auch das Pfarramt in Sulzbach. Seit dieser Zeit befindet sich das Kind bei der Hebamme. Seine Herkunft ist noch Geheimnis.

Ein deutscher Kongress für innere Medizin in Warschau. Am 1. Mai eröffnet. Bei der Eröffnung war Generalgouverneur v. Beseler mit den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden anwesend. Wie der Präsident der Tagung, Generaloberarzt Prof. B. Bis, betonte, soll die Tagung ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Demgemäß vollzog sich auch die Eröffnung in zwar würdiger, aber einfacher Form. Unter den etwa 1200 Teilnehmern der Eröffnungsfeier überwiegt die selbstgegründete Uniform; doch waren auch zahlreiche Zivilärzte anwesend. Besonderer Aufmerksamkeit erfreuten sich die anwesenden Vertreter der bulgarischen und türkischen Armee.

Ein heftiges Erdbeben wurde in der Nacht in Graz verspürt. Auch in Judenburg und anderen steirischen Orten wurde das Erdbeben empfunden. Ein heftiger Stöße, der 5 Sekunden dauerte, ließ von den Häusern Staub fallen und in den Wohnräumen fielen Gegenstände durcheinander.

Schulfrei wegen — Heuschrecken. Im Schulbezirk von Smyrna haben die Schüler wegen der Heuschrecken einen „freien Tag“ bekommen. Die türkische Zeitung „Mudafaa“ berichtet, daß die Schüler an diesem Tage Heuschrecken sammeln mußten. Jeder Schüler hatte vier Ota — 5 1/2 Pfund dieser geflügelten Insekten abzuliefern. Der freie Tag war somit doch ein Arbeitstag.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Höchstpreise für Fische. Durch Bundesratsverordnung ist der Reichsminister ermächtigt worden, Preise für den Großhandel von Fischen nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes Abweichungen von den Preisen anordnen. Bei

verschiedenheit der Preise am Orte der gewerblichen Niederlassung des Käufers und des Verkäufers sind die für den letzten Ort geltenden Preise maßgebend. Die Kommunalverbände und Gemeinden sind berechtigt und auf Anordnung der Landeszentralbehörden verpflichtet, Höchstpreise für den Kleinverkauf festzusetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern müssen diese Preisfestsetzung unter allen Umständen vornehmen.

Das Bestreichen der Brotlaibe mit Fett vor dem Ausbacken ist durch Bundesratsbeschluss verboten worden. Als Fett gelten auch alle pflanzlichen und tierischen Öle.

Für den Verkehr mit Kraftfuttermitteln hat der Bundesrat die bezügliche Anordnung derart ergänzt, daß auch alle Kraftfuttermittel, die nach dem 31. März 1915 aus dem Auslande eingeführt sind, unter die Bestimmungen der allgemeinen Verordnungen vorzuerfahren fallen. Die Bestimmungen soll verhindern, daß für Maisabfälle, Kleie und Malzkeime aus ausländischer Gerste, Treber aus kontingentfreiem ausländischem Malz u. a. m. weiterhin übertrieben hohe Preise gefordert werden können. Damit wird auch der Bezugvereinigung der deutschen Landwirte eine rechtlich unzweifelhafte Grundlage für die Anforderung der Kaskoschalen gegeben.

Verkaufsverbot für Leucht-Petroleum bis 31. August. Nach Ermächtigung durch Bundesratsbeschluss hat der Reichskanzler bestimmt, daß bis zum 31. August 1916 Petroleum zu Leuchtzwecken an Wiederverkäufer von jetzt ab und an Verbraucher vom 1. Juni 1916 nicht mehr abgegeben werden darf.

Keine Verlängerung des Verbots der Handtschlachtungen. Wie von zuständigen Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung des Verbots der Handtschlachtungen ausgeschlossen. Das Verbot wird ganz bestimmt spätestens am 1. Oktober d. J. aufgehoben werden.

Verordnung mit ausländischem Käse und Höchstpreise. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin hat allein die Berechtigung, ausländischen Käse in den Verkehr zu bringen. Eine vorübergehende Störung der Einfuhr dürfte in den nächsten Tagen vollständig behoben sein, so daß die Zufuhr und Verorgung mit ausländischem Käse dem Bedarf entsprechen wird. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. bringt den ausländischen Käse ausschließlich durch den Handel in den Verkehr, und zwar erfolgt der Vertrieb zunächst durch vier vom Großhandel gegründete Gesellschaften, nämlich: Berliner Käseinfuhr-Gesellschaft m. b. H., Berlin RD. 43, Neue Königstr. 40 (für Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen und Schlesien); Bremer Käseinfuhr-Gesellschaft m. b. H., Bremen, Martinstr. 36 (für Bremen, Braunschweig, Hannover und Oldenburg); Rheinische Käseinfuhr-Gesellschaft m. b. H., Emmerich, Tempelstr. 1 (für Emsen-Nassau, Rheinland und Westfalen, Bayern und Württemberg, Baden und Hessen sowie Elsaß-Lothringen und die Hohenzollern'schen Lande); Hamburger Käseinfuhr-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Große Reichenstr. 11/13 (für die übrigen Landesteile des Deutschen Reiches).

Nach der zunächst getroffenen Preisfestsetzung dürfen für den seit dem 20. März 1916 eingeführten Käse bis auf weiteres im Einzelverkauf an den Verbraucher keine höheren Preise gefordert werden als die folgenden:

Gouda und Emmentaler	halbfett, mindestens 20 %	Mk. 2,12 für das Pfund
	3/4 fett	2,82
	vollfett	2,44
Emmentaler	40 %	2,40

Von Mitte Mai ab wird der Preis für holländischen Käse voraussichtlich niedriger werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Freisprechung eines Totschlägers wegen traumatischer Hysterie. Der Landarbeiter Grzegorek aus Russisch-Polen ist vom Berliner Schwurgericht freigesprochen, obwohl er einen seiner ländlichen Mitarbeiter auf einem Gute bei Rauen erschlagen hat. Mit diesem, der angetrunken nach Hause gekommen war, hatte er einen Streit gehabt, worauf er ihn, als er schlief, mit einem Beil totschlug. Dann will er sich auf ein Brett im Stallgebäude gelegt und eine Zigarette angezündet haben; nach seiner Behauptung muß wohl davon ein Funke auf Stroh gefallen sein und den Brand, der bald darauf ausbrach, verursacht haben. Im Ru standen das Stallgebäude, der Bogenstopp und die Scheune in Brand; dem Hofbesitzer Grünfeld, der spät heimgekehrt war, war es nur mit Mühe noch möglich, das lebende Inventar zu retten. Der Mörder war darauf in der Irrenanstalt zu Herzberge beobachtet worden und Oberarzt Gehl, Rat Dr. Otto gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte infolge eines erlittenen schweren Unfalls an einer traumatischen Hysterie leide, die sich im Affekt wesentlich steigere und die Mordthat zulaufe, daß sich der Angeklagte bei der Ausübung der Tat in einem Zustande der Verwirrtheit befunden habe, ohne daß er als gemeingefährlicher, dauernd zu internierender Geisteskranker angesehen werden könne. Da der Sachverständige dieses Gutachten auf wiederholtem Vorbehalt des Vorsitzenden wissenschaftlich begründete, blieb den Geschworenen nichts übrig, als die Schuldfragen zu verneinen. Der Angeklagte wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Beantwortet: Adam Etienne, Deßlich.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

— 2 Lindenplatz 2 —

Giro-Konto bei der Reichsbank und der Landesbankstelle in Kassel und der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. u. Berlin. Postfachkonto Nr. 492, Frankfurt a. M. Fernsprecher Nr. 60, Kasselheim a. M.

Rassensunden während des Krieges:

An Werktagen: Vormittags 8—1 Uhr, An Sonn- und Feiertagen: Vormittags 8—9 und 11—12 Uhr empfiehlt sich zur

provisionsfreien Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Annahme von Spareinlagen von Jedermann.

Verzinsung bis zu 4% je nach Kündigung.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf unser Postfachkonto sind gebührenfrei.

Vermietung eiserner Schrankfächer (von Mk. 4.— an) in unserem feuer- und diebstahlsicheren Vanzersschrank unter Selbstverschluß der Mieter.

Strengste Verschwiegenheit aller Geschäftsvorgänge, auch Behörden gegenüber.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Nikolaus Charissé,

sagen wir allen, besonders dem Krankenverein, seinen Mitarbeitern, sowie auch für die reichen Kranz- und Blumenpenden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Winkel, den 4. Mai 1916.

Familie Nikolaus Charissé.

Düngemittel

wieder eingetroffen.

Kopfdünger Str. Mk. 12

Kartoffeldünger „ 8.75.

Verwand nach allen Stationen

Ziss Düngemittelhandlung,

Wiesbaden, Telef. 2108.

— Lager —

Dohheimerstr. 53 u. 101.

In zweif. Wohnhaus,

im Zentr. gel., Ech., langj.

Geschäftsh., ist ganz o. getr.

zu verm. evtl. zu verk.

Fr. Recke Ww. Oestrich a. Rh.

Korb-Flaschen,

3, 5, 10, 15—40 Ltr. Inhalt,

mit Ueberkorb und Rohrkranz,

preiswert abzugeben. Auskunft

Expedition.

Saatgerste

nur zur Saat, zu haben bei

Georg Strauß,

Geisenheim, Telef. 240.

Ein kräftiger

Arbeiter,

der alle Feldarbeit versteht, findet täglich dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.

J. B. Wibo, Deßlich.

1914er

Wein

zapft

Wilhelm Koch,

Pfingstmaße bei Deßlich.

